



1



2



3



#### RUND UM DIE FLIESE

1. Das hauseigene Fliesenmuseum zeigt: andere Zeiten, andere Moden. 2. In der Werkstatt werden Einzelstücke noch selbst gefertigt. 3. Der Handmusterbestand erfordert Orientierungssinn. 4. Die Musterstücke sind nach Farben sortiert. 5. Im Hochregallager warten Tausende Fliesen auf ihren Einsatz.

# Im Fliesenarchiv

Wenn einzelne Fliesen zu Bruch gehen, gibt es bei den Hamburger Brüdern Schittek Ersatz. Sie bewahren damit auch ein Stück Baugeschichte.



4



5





Als würden drei Geschirrspüler gleichzeitig ausgeräumt, so klingt es im Verkaufsraum des Hamburger Fliesenhandels Schittek. Ein heller Glockenschlag übertönt das Klirren und Klappern und kündigt Kundschaft an. Der Kunde legt eine weiße Fliese auf den Tresen, über die sich eine feine Linie zieht: „Ich habe sie eigentlich gut herausbekommen, und dann doch ein Haarriss“, ärgert er sich. Es ist ein typischer Fall: Nach einem Wasserschaden im Bad mussten einige Fliesen abgenommen werden. Oft gehen sie dabei zu Bruch. Ist keine Ersatzfliese zur Hand, kann die Firma Schittek weiterhelfen: 87 000 verschiedene Modelle aus rund 120 Jahren sind auf Lager und warten darauf, dass jemand genau diese Fliese benötigt. „Wir suchen immer nach der optisch besten Fliese“, erläutert Jan Schittek, der den Betrieb mit seinem Bruder Felix in

zweiter Generation führt. „Teils gibt es sehr ähnliche von unterschiedlichen Herstellern. An manchen Stellen reicht auch eine nur grob ähnliche.“ Die weiße Allerweltsfliese ist keine Herausforderung: Nach wenigen Minuten hält der Kunde zufrieden den gewünschten Ersatz in der Hand, genau dasselbe Modell, neuwertig.

### MIT SPÜRSINN DURCHS ARCHIV

Neben der Laufkundschaft trudeln jeden Tag etwa 100 Anfragen per Post ein. Oft kennen die Absender weder Hersteller noch Typenbezeichnung, sondern reichen mehr oder weniger große Scherben ein, die erst einmal bestimmt werden müssen. „Der beste Weg ist immer das physische Muster“, betont Felix Schittek. Eine etwa fünfmarkstückgroße Scherbe würde schon reichen – je größer, desto besser natürlich. Auf Fotos hingegen lassen sich die feinen Unterschiede zwischen Farben und Oberflächen kaum auseinanderhalten, zu viele Modelle sehen auf den ersten Blick völlig identisch aus. „Die meisten Fliesen sind weiß oder grau und marmoriert – in den Siebzigern gab es aber auch neongrün, das geht dann besser.“ Eine solche zerbrochene Fliese kam neulich mit der Post.

Was die „Fliesendetektive“ mit ihrer Expertise nicht auf den ersten Blick bestimmen oder in der haus-eigenen Datenbank finden können, gleichen sie mit einem riesigen Archiv aus Handmustern ab, das sich hinter dem Verkaufstresen erstreckt und an einen Schallplattenladen erinnert: Darin ist je ein Muster aller eingelagerten Fliesen vertreten, nach Farbe, Oberfläche und Format sortiert. Klappernd blättern die Mitarbeitenden durch die Musterfliesen. Neben der Vorderseite kann auch eine Kante Aufschluss geben, das Stempelprofil auf der Rückseite oder die Farbe des Tons. Die Muster sind mit der Artikelnummer, der vorhandenen Stückzahl und dem ▶

### DER WEG DER FLIESE

1. Laufkundschaft wird am Tresen empfangen. 2 – 3. Ein Scherbenhaufen: Die grüne Badfliese wurde per Post angefragt. 4. Im Handmustermagazin suchen die „Fliesendetektive“ die passende Fliese. 5. Gefunden: Modell „Helena“ von Villeroy & Boch. 6. Auf der Rückseite des Musters sind Lagerorte und Bestand vermerkt. 7. Die Ersatzfliesen werden von der Palette geholt. 8. Gut verpackt gehen die Fliesen auf Reisen.





## INFO

1,13 Millionen Leitungswasserschäden zählte der Gesamtverband der Versicherer 2024 – mehr als Elementar-, Feuer-, Sturm- und Hagelschäden zusammen.\*

Bildtafeln: detailreiche Jugendstilfliesen im Museum



GEFRAGTE KLASSIKER  
Die „D934 Cumulus“ von Villeroy & Boch (li) und Grohn „Nautilus“ (re.) gehören zu den am häufigsten nachgefragten Fliesen.

Lagerort beschriftet. Die neongrünen Scherben erwiesen sich als Modell „Helena“, Villeroy & Boch, 15 x 15 cm.

### MEIST KLEINE FLÄCHEN

„Unsere Trefferquote liegt bei ungefähr 80 Prozent“, sagt Felix Schitteck. Die Kunden bekommen dann ein Angebot. In der Regel liegt der Preis bei 350 Euro pro Quadratmeter – bezahlt wird dabei eigentlich nicht die Ersatzfliese selbst, sondern die Logistik dahinter. „Die meisten Schäden bleiben unter einem Quadratmeter“, ordnet Jan Schitteck ein. Komplette Bäder neu mit Fliesen auszustatten, das kann man bei den Hamburgern nicht – die Mengen wären zu groß, erzählt er weiter. „Die Hauptursache für den Bedarf sind Wasserschäden.“ Normalerweise laufen die Schäden über eine Versicherung.

\*Quelle GDV

Im Fliesenmuseum findet wohl jeder etwas Vertrautes von früher.



LANGE HER  
Oben: Früher wurden Bäder raumhoch verfliesen. Unten: Auch historische Technik wie der Badeofen ist im Museum zu sehen.



Wurde der Auftrag erteilt, geht er mit den Artikelinformationen ins Lager – so auch die Scherben von „Helena“. Zehn Etagen hoch türmen sich die Palettenregale in Halle 2. „Helena“ ist in den Gängen F und P zu finden. Staplerfahrer Hendrik von Allwörden holt zehn Fliesen von der Palette. „Bis zu 20 verschiedene Modelle liegen auf einer Palette“, erläutert Felix Schitteck. Neuzugänge sind kaum planbare Puzzlearbeit. Ein Außendienstmitarbeiter ist in ganz Deutschland unterwegs. Er fährt Hersteller und Großhändler an, die ihre Kollektionen austauschen und nun Restmengen abzugeben haben.

### STILLE RESERVEN

Regelmäßig kommen auch Privatleute mit einem Kofferraum voller alter Fliesen vorbei oder schreiben die Firma an, erzählt Jan Schitteck. Denn was

man sich einmal als Reserven beiseitegelegt hat, verliert nach einer Renovierung seinen Nutzen: „Wir scheuen uns auch nicht vor Kleinmengen, die irgendwo im Keller herumliegen.“ Dass Fliesen eher umständlich zu entsorgen sind, ist für die Brüder ein Glücksfall, denn sonst gäbe es für sie wortwörtlich nichts mehr zu holen. Sie kaufen nicht nur jetzt aktuelle Modelle für später, sondern füllen auch den Bestand immer wieder auf. Manche Modelle wurden früher so oft verbaut, dass sie regelmäßig nachgefragt werden, erzählt Felix Schitteck: „Die ‚D934 Cumulus‘ von Villeroy & Boch aus den Achtzigern, die geht immer. Die war damals sehr teuer, das reißen die Leute dann nicht heraus, sondern reparieren lieber.“ Ein anderer Dauerbrenner ist die Grohn „Nautilus“ mit Fisch- und Seesternmotiv: „Die war in den Neunzigern zehn Jahre im Fachhandel und ▶





## „Die richtigen Schätze findet man zwischen Spinnweben irgendwo in einem Keller.“

Jan Schitteck

dann noch mal zehn im Baumarkt erhältlich“, erläutert Jan Schitteck. Heute bleiben viele Modelle nur drei bis fünf Jahre im Handel.

### STETIG WACHSEND

Diese Schnelllebigkeit bedeutet für die Schittecks, mit dem Angebot wachsen zu müssen, denn es gehört zur Firmenphilosophie, keine Fliesen auszusortieren. „Jeden Tag geht etwa eine Palette raus und drei neue kommen herein“, sagt Felix Schitteck. Die dritte Lagerhalle wurde darum auf Zuwachs gebaut, 6 000 Quadratmeter Fläche haben sie nun insgesamt. Als sein Vater Konrad das Geschäft aufgebaut hat, war das Tempo wesentlich langsamer. In den Siebzigern betrieb er eine kleine Hinterhofwerkstatt in Altona, in der er Fliesen herstellte und mit maritimen Motiven bemalte. Eines Tages, erzählen seine Söhne, sei ein Mann mit einem besonderen Auftrag an ihn herangetreten: Eine beschädigte Fliese sollte nachproduziert werden, was auch gelang. Der Auftraggeber stellte sich als Mitarbeiter einer Versicherung heraus, die bei einer Schadensregulierung nun viel Geld sparen konnte: Ohne diese Reproduktion hätte das komplette Bad neu gefliest werden müssen. Konrad Schitteck bekam weitere Reproduktionsanfragen und begann, Fliesen für Schadensfälle einzulagern. Das Geschäft wuchs und schließlich bildeten die Ersatzfliesen den Schwerpunkt. Heute, sagen die Schittecks, haben sie Fliesen von jedem Hersteller der Welt. Ziel ist es, auch wirklich jede Fliese auf Lager zu haben. ●

Text: Ilka Märtens, Fotos: Bettina Theuerkauf



ZURÜCK ZU DEN ANFÄNGEN **Oben:** Konrad Schitteck arbeitet an einer Sonderanfertigung. Er hat den Betrieb in den Siebzigern aufgebaut. **Unten:** farbige Glasuren in der Werkstatt

### Kontakt

Fliesenhandel Schitteck GmbH  
Winsener Stieg 1a  
21079 Hamburg  
[fliesenhandel-schitteck.de](http://fliesenhandel-schitteck.de)